

des Parteilehrjahres. Die Propagandisten werden dazu eingeladen.

Zunächst verschafft sich die Parteileitung einen Überblick, wie der Zirkelabend besucht war, welche Genossen aus welchen Gründen nicht teilnehmen konnten und wer ohne Entschuldigung fernblieb. Die Parteileitung prüft, mit welchem Genossen eventuell ein kritisches Wort gesprochen werden muß, damit er den Beschluß über seine Teilnahme am Parteilehrjahr auch verantwortungsbewußt durchführt. Mit säumigen Genossen wird dann offen gesprochen, manchmal auch in der Mitgliederversammlung.

Ein wesentlicher Teil der monatlichen Kontrolle des Partei 1 ehrjahres ist dem Inhalt gewidmet. Die Propagandisten, es sind politisch und fachlich qualifizierte Genossen, berichten der Parteileitung vom vergangenen Zirkel, welche Probleme in den Diskussionen besonders behandelt wurden oder welche Fragen offengeblieben sind. Dabei sagen sie ihre Meinung dazu, wie sich die Genossen auf die Seminare vorbereitet hatten.

Für die weitere Arbeit gibt die Parteileitung den Propagandisten Hinweise und aktuelle Informationen aus dem Bereich der LPG oder der Kooperation. Sie macht sie auf politische Fragen aufmerksam, die den Genossen und Kollegen näher erläutert werden müßten.

Als Ergänzung zum Studium im Parteilehrjahr organisiert die Parteileitung auch theoretische Mitgliederversammlungen, in denen leitende Funktionäre auftreten. Diese helfen den Genossen, tiefer in die Probleme einzudringen und sich Argumentationen zu erarbeiten.

Das Selbststudium der Genossen hält die Parteileitung der LPG Golßen für besonders wich-

tig. Sie sorgt dafür, daß alle Zirkel und Seminarteilnehmer rechtzeitig das Thema, die Diskussionsschwerpunkte und die Literaturhinweise erhalten. Immer wieder werden die Genossen auf den Wert des Selbststudiums hingewiesen. Die Parteileitung wendet sich gegen Ausflüchte einzelner, sie hätten das schon in der Zeitung gelesen u. ä.

Häufig werden einige Genossen beauftragt, Kurzreferate zu halten. Damit sollen sie, es sind immer wieder andere, dazu angehalten werden, intensiver zu studieren. Außerdem, so meint Genosse Heidt, lernen die Genossen dadurch auch, politisch zu argumentieren. „Wir übersehen nicht, daß unsere Genossen meist einen schweren Arbeitstag hinter sich haben. Wir bemühen uns, sie zum Lesen der Literatur anzuregen, ihre Diskussionsfreudigkeit zu heben.“ Zweckmäßig ist sicher, den Genossen vorzuschlagen, welche Teile der Literatur besonders zu lesen sind.

Die Parteileitung sucht nach Möglichkeiten, das Studium der Genossen zu unterstützen. Sie organisiert Lichtbilder- und Filmvorträge, zum Beispiel über die Bedeutung der Erdölleitung „Freundschaft“ für die Agrochemie. Genossen, die beim Studium mit einem Problem nicht fertig werden, werden angeregt, die Propagandisten zu konsultieren. Die Parteileitung kritisiert, daß der Volksbuchhandel die Literatur sehr spät ausliefert. Die Genossen können sich dann beim besten Willen nicht gründlich auf das Seminar vorbereiten.

Es ist in der Grundorganisation der LPG Golßen üblich, daß die Propagandisten für ihre verantwortungsvolle Arbeit Anerkennung finden. Die Grundorganisation würdigt die Arbeit dieser Genossen durch Urkunden oder Bücher.

(NW)

~~HBraBawim^BianigDieHaBig^~~

30jährige gelernt, an der Technischen Universität Dresden studierte er 1967 erfolgte sein Abschluß als Ingenieurökonom. Dann kamen die Jahre als wissenschaftlicher Assistent der Sektion Betriebswirtschaft an der TU, Verantwortungsgebiet: Absolventenvermittlung. In Auswertung der vierten Hochschulkonferenz wurde die Grundlagenvorlesung Sozialistische Be-

triebswirtschaft neu erarbeitet. Auch Jürgen Zeibig war daran tätig. Natürlich ließ sich das nicht vom Schreibtisch aus machen, und so kam er zum ersten Mal in den VEB Kombinat Robotron. Als unser Kombinat einen Verantwortlichen für Grundfondsökonomie suchte, dachte man an den jungen Genossen.

„Meine Arbeit ist mein wichtigster Parteauftrag. Wir wollen versuchen, auf dem Gebiet der Grundfondsökonomie wirksamer zu werden. Das läßt mich ein-

fach nicht schlafen, weil ich weiß, daß das ausschlaggebend ist für die Gesamtrentabilität des Kombimates. Es gibt aber Tendenzen, ökonomische Probleme als Anhängsel zu betrachten. Wir müssen jedoch eine solche politisch-ideologische Arbeit leisten, daß Politik, Ökonomie und Ideologie als Einheit gesehen werden. Und darum bemühe ich mich überall — auch im Parteilehrjahr.“

Roswitha Scholz  
Betriebszeitungsredakteur im VEB  
Kombinat Robotron Dresden

**DER FEUER HAT DAS WORT**